

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45,16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. Juni 1959

Blatt 1311

Empfang im Rathaus

=====

25. Juni (RK) Anlässlich des 4. Gewerkschaftstages der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten, der gegenwärtig in Wien abgehalten wird, gab Bürgermeister Jonas gestern abend einen Empfang im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. Von Seiten der Stadt Wien nahmen daran auch Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Afritsch, Riemer und Slavik teil.

Bürgermeister Jonas sagte in einer kurzen Begrüßungsansprache, er danke den Funktionären, daß sie den Gewerkschaftstag in Wien abhalten und freue sich besonders, daß so viele Kollegen aus dem Ausland zur Tagung gekommen sind.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im Mai

=====

25. Juni (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Mai. Demnach wurde im Berichtsmonat von den Wiener Beherbergungsbetrieben der Aufenthalt von insgesamt 81.533 Besuchern gemeldet. Darunter befanden sich 57.547 Gäste aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 234.616.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 19.665. Aus den Vereinigten Staaten sind 9.286, aus der Schweiz 3.409, aus Italien 3.197, aus Großbritannien 2.772, aus Frankreich 2.150, aus Holland 1.207 und aus Schweden 1.080 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 4.891 Jugendliche einquartiert, darunter 2.310 Ausländer.

- - -

Angelobung von neuernannten Schuldirektoren
=====

25. Juni (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses nahm Landeshauptmann Jonas im Beisein der Stadträte Riemer und Koci sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner die Angelobung von 37 neuernannten Leitern von Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen vor. Der feierliche Akt wurde mit Musik von Haydn, ausgeführt vom Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien, umrahmt.

Stadtschulratspräsident Dr. Zechner stellte die Schulleiter dem Landeshauptmann vor und verwies darauf, daß es sich um ausgesuchte und wohlerprobte Pädagogen handelt. Landeshauptmann Jonas sagte, daß die Schule heute auch die Aufgabe haben muß, die Talente unter den Schülern zu entdecken. Wir als kleines Volk können nicht auf unsere Talente verzichten. Wir können es uns nicht leisten, Fähigkeiten verkümmern zu lassen. Die neuen Leiter haben durch ihre bisherige Tätigkeit im Wiener Schulwesen bewiesen, daß sie den Wert dieser Aufgabe erkannt haben. Das Vertrauen ihrer Vorgesetzten hat sie zu ihrer neuen Stellung berufen. Landeshauptmann Jonas gratulierte den Schulleitern dazu und wünschte ihnen die besten Erfolge für ihre weitere Tätigkeit.

Hierauf leisteten die Schulleiter dem Landeshauptmann durch Handschlag das Gelöbnis.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

25. Juni (RK) Samstag, den 27. Juni, Route 4, mit Besichtigung der Stadthalle, des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking, des Steinitzhofes, des Theresienbades sowie verschiedener städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 12., 13. und 14. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Festwochenbilanz

=====

Sommerprogramm mit viel Musik

25. Juni (RK) Unter dem Vorsitz von Präsident Dr. Kalmar gab heute vormittag Stadtrat Mandl im "Presseclub Concordia" einen Abschlußbericht über die Wiener Festwochen 1959 und zugleich eine Vorschau auf das Sommerprogramm in Wien.

Stadtrat Mandl stellte an die Spitze seiner Ausführungen einige allgemeine Bemerkungen über die Gestaltung der Wiener Festwochen. Er warf die Frage auf, ob wir in Wien von der bisher gepflogenen Art abgehen und die Institutionen ausschalten können, die das Programm der Wiener Festwochen bestritten haben. Seiner Meinung nach muß durch die wachsende Zahl der Festspielstädte in Europa eine Übersättigung eintreten. Es wird daher für das ausländische Reisepublikum auf die Dauer uninteressant sein, Festspielstädte zu besuchen, da in den einzelnen Festspielorten fast das gleiche Programm zu finden ist. Auf die Dauer wird nur das Bestand haben können, was man aus eigenem Bestand produziert. In Wien können wir aber unbesorgt in die Zukunft sehen, denn unsere kulturelle Kraft wächst und schöpft aus dem eigenen Boden.

Die Art, in der die Wiener Festwochen veranstaltet werden, ist allerdings sicherlich die komplizierteste und schwierigste. Wenn man auf die Bereitschaft und auf den guten Willen der verschiedenen Institutionen angewiesen ist, dann kann man mitunter in Wien seine Wunder erleben. So gab es bei den Festwochen 1959 in der Staatsoper drei Programmänderungen, in der Volksoper sieben und im Burgtheater 27.

Das Musikprogramm hat auch diesmal bei den Wiener Festwochen dominiert. Dies ist jedoch kein Mangel, denn Wien gilt in der ganzen Welt als Musikstadt. Das Musikprogramm hat 53 Konzerte umfaßt, davon 30 an Veranstaltungsorten mit einem Fassungsraum von über 1000 Personen. Den Hauptanteil stellte die Wiener Konzerthausgesellschaft mit 28 Konzerten bei ihrem 9. Internationalen Musikfest. Die Gesellschaft der Musikfreunde steuerte elf Konzerte bei, und 14 Konzerte wurden durch verschiedene andere Musikinstitute durchgeführt. Dazu kommen noch zwölf Messaufführungen in der Hofburgkapelle und in historischen Wiener Kirchen.

Jedenfalls wurde im Musikprogramm der Wiener Festwochen jedem Publikumsgeschmack Rechnung getragen. Wir konnten bei den Musikveranstaltungen 60.103 Besucher zählen (1958 57.858). Bei den Konzerten haben elf Orchester, zwölf Chöre fünf Kammermusik-Ensembles und 28 Dirigenten sowie 20 Solisten mitgewirkt.

Das Theaterprogramm war - man könnte fast sagen wie gewohnt - nicht allen Anforderungen entsprechend. Wir hatten 326 Theatervorstellungen, davon 111 bei den Bundestheatern und 215 auf den Privatbühnen. Die Bundestheater zählten 117.523 Besucher, die Privattheater 88.561. (Die Gesamtbesucherzahl des Vorjahres 190.466.) Trotz allem zählte das Burgtheater heuer um 50 Prozent mehr Besucher, vor allem ausländische Gäste. Aufgeführt wurden 66 Werke, 53 in den Bundestheatern und 13 in den Privattheatern. Im einzelnen: 23 Opern, 32 Sprechstücke, 9 Operetten und 2 Ballettabende. Das "Pawlatschentheater" stellte den ersten Versuch dar, mit einer zentralen Veranstaltung in die Bezirke hinauszugehen. Ein Versuch, der als außerordentlich geglückt bezeichnet werden kann.

Die während der Festwochen veranstalteten 17 Sonderausstellungen wurden von 211.695 Personen besucht. In den Wiener Museen, Kunstsammlungen, Gedenkstätten wurden 123.057 Besucher gezählt. Insgesamt wurden die Ausstellungen von 334.752 Personen besucht; im Vorjahr waren es 115.526.

Die 309 Bezirksveranstaltungen zählten 103.605 Besucher, im Vorjahr waren es 326 Veranstaltungen mit 92.182 Besuchern. Dabei ist zu berücksichtigen, daß einige Bezirksveranstaltungen wegen Schlechtwetter abgesagt werden mußten. Trotzdem hat sich die Besucherzahl erhöht. Es ist uns erfreulicherweise gelungen, das Niveau der Bezirksveranstaltungen wieder um ein Stück zu heben.

Was die Besucher der Wiener Festwochen betrifft, so kann nach Auskunft der Wiener Hotellerie gesagt werden, daß die Frequenz zumindest mit der des Vorjahres gleichzusetzen ist. Insgesamt zählte man bei den Veranstaltungen der Wiener Festwochen 721.544 Besucher, während es im Vorjahr 531.032 waren.

Sehr interessant war in diesem Jahr auch das Europagespräch. Vertreter aus elf Nationen, darunter aktive Minister, vor allem aber junge Parlamentarier, verhandelten über das Thema "Die junge Generation und Europa".

Die Wiener Jugend nahm sehr starken Anteil an diesen Gesprächen. Die Diskussionen waren lebendig und die gestellten Fragen durchaus interessant. Im nächsten Jahr ist an ein Gespräch über die Aufgabe der Kunst in der modernen europäischen Gesellschaft gedacht.

Es wurde auch in diesem Jahr kritisiert, daß der Film nicht in die Festwochen einbezogen werden konnte. Stadtrat Mandl stellte dazu fest, daß bisher die zündende Idee dafür gefehlt habe. In Zukunft sei jedoch daran gedacht, jeweils zu den Festwochen eine Woche zum Beispiel des französischen Films zu veranstalten. Es sollen also jeweils besonders interessante Filme eines Landes in Wien zu sehen sein: historische Filme, Filme, die das Land charakterisieren und als Attraktion die Welturaufführung eines Films des betreffenden Landes.

Abschließend sagte Stadtrat Mandl, es sei deprimierend für die Veranstalter, daß in Wien noch immer eine gewisse Interesselosigkeit besteht, um der Stadt einen wirklich festlichen Charakter zu verleihen. Die Geschäftswelt, die doch an den Wiener Festwochen am meisten profitiert, tut hier entschieden zu wenig. Auch nach der Meinung ausländischer Besucher dominiert während der Festwochen allzusehr der Alltag. Ich wünschte nur, sagte Stadtrat Mandl, daß die Wiener Wirtschaft in ihren Schaufenstern soviel Propaganda für sich selbst und für Wien machen würde, wie es die Düsseldorfer während der Österreich-Wochen für Österreich getan haben.

In der Diskussion teilte Stadtrat Mandl auch mit, daß er für die nächstjährigen Wiener Festwochen, wenn das zehnjährige Jubiläum gefeiert werden wird, mit Sektionschef Egon Hilbert verhandelt, um ihn als Gestalter der Festwochen zu gewinnen.

Das Wiener Sommerprogramm

Stadtrat Mandl gab dann einen Überblick über das künstlerische Sommerprogramm in Wien.

Konzerte im Arkadenhof

Vom 1. Juli bis 29. August sind im Arkadenhof jeden Mittwoch und Samstag um 20 Uhr insgesamt 18 Konzerte vorgesehen. Davon sind zwei Strauß-Konzerte, und je eines ist der "goldenen" und "silbernen" Operettenzeit gewidmet. Die Veranstaltungen bestreiten die Wiener Symphoniker, das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester und das Große Rundfunkorchester. Der einheitliche Eintrittspreis beträgt sieben Schilling.

Konzerte in Wiener Palais

Vom 2. Juli bis 1. September sind jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag um 20 Uhr insgesamt 27 Konzerte vorgesehen, und zwar in den Palais Auersperg, Lobkowitz, Pallavicini, Rasumovsky, Schwarzenberg, in der Akademie der Wissenschaften, zum ersten Male im Palais Palffy und zum ersten Male im neuen Saal der Hofburg. International bekannte Solisten aus Bulgarien, der Deutschen Bundesrepublik, Frankreich, Italien, USA und Österreich werden dabei mitwirken sowie österreichische Preisträger verschiedener Musikwettbewerbe. Der Eintrittspreis beträgt 20, 30 und 40 Schilling.

Andere Konzerte

Vom 6. Juli bis 31. August finden jeden Montag um 17 Uhr insgesamt neun Konzerte des Wiener Konzertorchesters im Oberen Belvederegarten statt. Diese Konzerte sind frei zugänglich und bieten gehobene Unterhaltungsmusik.

Vom 2. Juli bis 1. September gibt es jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag um 17.30 Uhr insgesamt 63 Konzerte in den Wiener Außenbezirken, und zwar Märzpark, Reithofferpark, Wasserpark, Herderpark, Theresienpark, Steinbauerpark und Kongreßpark, ferner am Meßmerplatz, Reumannplatz und Allerheiligenplatz. Es spielen die Blasmusikkapellen der Wiener Verkehrsbetriebe, der Gaswerke, der E-Werke und die Polizeimusikkapelle bei freiem Eintritt.

Operette und Oper

Die Volksoper bringt vom 1. bis 11. Juli Wiener Operetten.

Im Redoutensaal der Wiener Hofburg wird vom 19. Juli bis 21. August jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag um 19.30 Uhr insgesamt in 20 Vorstellungen die Operette "Die Fledermaus" geboten. Die Eintrittspreise: 20 bis 80 Schilling. Die Wiener Kammeroper im Schönbrunner Schloßtheater bringt vom 16. Juli bis 14. August täglich außer Sonntag um 20 Uhr Aufführungen. Auf dem Programm stehen "Die Chinesinnen" von Gluck, "Der Heiratswechsel" von Rossini und "Die Welt auf dem Mond" von Haydn. Eintrittspreise von 12 bis 50 Schilling.

Konzerte in Restaurants und Kaffeehäusern

In mehreren Wiener Kaffeehäusern und Restaurants sollen kleinere Kapellen echte Wiener Musik zu Gehör bringen. Für die Inhaber der Lokale sind deswegen verschiedene finanzielle Begünstigungen in Aussicht genommen. Solche Konzerte werden in den Sommermonaten in Hübners Kursalon, im Parkkeller Hietzing und im Restaurant St. Stephan stattfinden, eventuell auch im Café Auersperg, im Café Kaisergarten und im Café Prückl.

Die Theater im Sommer

Die Wiener Theater werden diesmal auch im Sommer das Programm bereichern. Im Burgtheater ist vom 1. bis 3. und 6. bis 11. Juli jeweils um 19.30 Uhr "Der trojanische Krieg findet nicht statt" von Giraudoux zu sehen; am 4. und 5. Juli wird "Prinz Friedrich von Homburg" von Kleist gespielt.

Das Theater in der Josefstadt spielt vom 1. bis 29. Juli jeweils um 19.30 Uhr "Das Haus in Montevideo" von Kurt Götz und vom 30. Juli bis 29. August "Zauber der Jugend" von Raphaelson.

Das Volkstheater bringt vom 1. bis 23. Juli "Simone" von Jacques Deval; Vorstellungsbeginn jeweils um 19.30 Uhr.

Im Raimundtheater ist vom 1. bis 31. Juli "Warum lügst Du Chérie" von Märker und vom 1. bis 31. August "Zwei Herzen im Dreivierteltakt" von Robert Stolz jeweils um 19.30 Uhr zu sehen.

- - -

Alt-Bezirksvorsteher Josef Cudlin gestorben
=====

25. Juni (RK) Heute wurde der langjährige Bezirksvorsteher von Hietzing, Josef Cudlin, im Hietzinger Friedhof beigesetzt. Der verstorbene Alt-Bezirksvorsteher stand im 81. Lebensjahr, war aber bis zuletzt an allen Geschenissen vor allem seines Bezirkes sehr interessiert. Schon 1919 Ortsschulrat, ab 1923 Bezirksvorsteher-Stellvertreter, dann Bezirksvorsteher bis 1950, wurde Josef Cudlin zu einer allseits geachteten Persönlichkeit seines Bezirkes, fast zu einer Art Wahrzeichen von Hietzing.

Am offenen Grabe würdigte Vizebürgermeister Weinberger die großen Verdienste des Verstorbenen für die Stadt Wien. Josef Cudlin erhielt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien, das Offiziersehrenzeichen vom Roten Kreuz und andere Anerkennungen und Auszeichnungen.

- - -

Fürsorgeamtsvorstand Krätschmer zu Grabe getragen
=====

25. Juni (RK) Dienstag, den 23. Juni, wurde der Fürsorgeamtsvorstand des 7. Wiener Gemeindebezirkes Josef Krätschmer am Wiener Zentralfriedhof zu Grabe getragen. Namens der Stadt Wien sprach Vizebürgermeister Weinberger, der dem Verstorbenen für seine Leistungen im Wohlfahrtswesen der Stadt Wien dankte, die auch durch die Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Wien anerkannt worden waren.

- - -

Internationaler Kongreß der Krankenhausapotheker
=====

25. Juni (RK) Heute vormittag wurde der Internationale Kongreß der Krankenhausapotheker eröffnet, an dem Delegierte von 12 Nationen teilnehmen. Namens der Stadt Wien begrüßte Vizebürgermeister Weinberger die Teilnehmer des Kongresses und verwies auf die große Bedeutung, die gutfunktionierende Spitalsapotheken im Gesundheitsdienst einer Stadt haben. Der Kongreß wird sich mit vielen wichtigen Fachfragen beschäftigen. Die Teilnehmer aus dem Ausland und die führenden österreichischen Veranstalter werden am Freitag von Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus empfangen werden.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. Juni
=====

25. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche 0. Neuauftrieb Inland: 9 Stiere, 33 Kühe, Summe 42. Gesamtauftrieb: 9 Stiere, 33 Kühe, Summe 42. Verkauft: 8 Stiere, 8 Kühe, Summe 16. Unverkauft: 1 Stier, 25 Kühe, Summe 26.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweine- und Pferdemarkt kein Auftrieb.

- - -

150. Todestag von Jakob Eschenbacher
=====

25. Juni (RK) Am 26. Juni 1809 wurde der Wiener Sattlermeister Jakob Eschenbacher von der französischen Besatzungsmacht justifiziert.

In Überlingen am Bodensee geboren, lebte er seit 1780 in Wien, wo er sein Gewerbe ausübte. Bei der Plünderung des Zeughauses bemächtigte er sich zweier österreichischer Kanonenrohre und vergrub sie im Garten seines Hauses. Er lieferte sie nach der Besetzung Wiens durch die Franzosen nicht ab und setzte sich über deren Strafandrohung hinweg, wurde aber durch eine Anzeige verraten und wegen Verbergens von Waffen vor eine französische Militärkommission gestellt, die ihn zum Tode durch Erschießen verurteilte. Die Exekution wurde in den Morgenstunden an der Mauer des Jesuitenhofes am Getreidemarkt vollzogen, das Urteil zur größeren Abschreckung in deutscher und französischer Sprache publiziert. Die spätere Überlieferung feierte Jakob Eschenbacher als Helden, der aus patriotischen Motiven gehandelt hat. Ihm zu Ehren wurde eine in der Nähe der Hinrichtungsstätte gelegene Gasse unter Verwendung der unrichtigen Namensform Eschenbach benannt.

- - -